

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 16

Rubrik: An Eustachius

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An Eustachius

Danke dem Schicksal, Freund Eustachius,
daß du ein Schweizer bist und nicht ein Russ.
Das ganze Sowjetreich in allen Ecken, allen Fernen
Zittert vor unsren Hellebarden, unsren Morgensternen,
Sieht uns auf Sperren und auf Bunkern schon gen Moskau reiten
Und großbourgeoise Bundesräte in den Kreml schreiten.
Die Schweiz will Krieg, das ist einmal so.
Beweis: das Wiederholungskurs-Tableau!

Beweis für dieses Aggressions-Programm
Ist auch das blaue Zürcher Großraumtram.
Der Name sagt, daß es in großen Räumen fahren soll.
So Zürich-Moskau, — das wär wirklich toll,
Mir ist es recht, wenn keines mehr den Rückweg fände,
Ein Wunsch, den jeder Großraumrambenbenützer gut verstände!
Nein, lieber reist mit einem Pferd

Dein freuer, alter Adalbert I.

P.S. Du schreibst so neft von Honorar
Und bläst damit in die Trompete meiner Frau.
Wart noch ein bißchen, es ist klar:
Wer zu schnell nachgibt, ist nicht schlau!



Aus dunkeln Tagen

«Macht das weh?»



In Norwegen verabreicht man den Heiligenossen eine Medaille! Tyrihans, Oslo

Zur Notiz genommen

Wenn Neid sich in Mitleid wandelt,
dann ist es meist nur Ausdruck der Ge-
nugtuung.

Unzählige Religionen gibt es, aber
nur eine Religiosität.

Wer wahren Mitgefühls fähig ist, der
wird gerade im Offenbaren seines Mit-
leids sehr behutsam sein.

Je echter Heiterkeit und Frohsinn, um
so geringer das Bedürfnis sie lärmend
zu beweisen.

Den unberechenbaren Wert der Ge-
sundheit erkennt man erst, wenn einem
kein Preis zu hoch scheint, sie zu be-
sitzen. W. F.

Aus der Mottenkiste

Der Schuldschein

«Der Schuft! Hundert Franken schul-
det er mir!» knurrt Plisch seinen Freund
Plusch an.

«Verklag ihn doch!»

«Geht nicht. Ich hab' keine Quittung.»

«Dann mahne ihn!»

«Habe ich schon. Er antwortet nicht.»

«Mahne ihn noch einmal. Schreib' ihm, daß du umgehend die geliehenen
fünfhundert Franken zurückverlangst.»

«Fünfhundert? Es sind doch bloß
Hundert.»

«Das wird dir Plesch auch antworten
— aber schriftlich. Dann hast du deinen
Beweis für den Prozeß.»

Das Pfandstück

Kümmels haben überraschenden Be-
such. Den Gerichtsvollzieher. Er will
pfänden. Vergeblich mustert er Kümmels Bestand durch. Endlich bleibt sein
Blick an dem riesigen Papageienkäfig
kleben. Ein bunter Ara kreischt darin.

«Bleibt also nur der Vogel», sagt
der Gerichtsvollzieher.

«Das ist unmöglich», wendet Frau
Kümmel ein, «der Papagei weiß zu viel
über uns.»

In einer süddeutschen Badeanstalt

war bis vor einigen Jahren noch fol-
gende Bekanntmachung zu lesen:

«Das Betreten des Frauenbades ist
Männern strengstens verboten. Der
Badewärter gilt nach § 8 der Bade-
verordnung als Frau.» G. W. P.



Der Kommunist: «Wie hat man euch in
Jugoslawien behandelt?»

Der Kriegsgefangene: «Wunderbar, fünf
Mahlzeiten im Tag, Wein, Kaffee, Zigarren,
Frauen» II Travaso

Mehr Lohn

Toni kommt zum Meister: «Ich muß
mehr Lohn haben.» Der Meister: «Ach,
für was auch?» «Aeh, ich muß ein
neues Portemonnaie kaufen!» «Wieso?»
«Das alte ist zu groß!» F.



1001 Nacht.

602

«Ich liebe Märchen, orientalische, von
geheimnisvollen süßen Düften durchzogen,
voller verhüllter Glut, eingetaucht in ein
Spiel berauschen schöner Farben, die von
Zeit zu Zeit aufblitzen, wie von Schein-
werfern bestrahlt, Märchen ohne europäi-
schen Beigeschmack, halb Wirklichkeit, halb
Dämmerung . . . » «Von was schwärmt du
eigentlich, Emilie?» «Na, von was anderem
als von Orientteppichen von Vidal an der
Bahnhofstraße in Zürich!»

